



Schulsozialarbeit Birmenstorf 2022: Jahresbericht

Die Schulsozialarbeit wurde 2022 im achten Jahr in Birmenstorf mit einem 50%-Jahresarbeitspensum angeboten. Die Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe und setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und / oder sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule und erweitert so die Schule vor Ort um ein Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Insgesamt liegen die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit in folgenden vier Bereichen:

1. Präventionsprojekte und Klasseninterventionen
2. Einzel- und Gruppenberatung
3. Kriseninterventionen
4. Psychoedukation und Vermittlung im Bereich Früherkennung, Prävention und Intervention.

Personelles

Im März 2022 hat Frau Christina Holzendorf nach fünf Jahren Engagement für die Schule Birmenstorf eine neue Herausforderung im Bereich Diagnostik & Therapie angetreten. Bis zum Beginn des neuen Schuljahrs 22/23 wurde die Vakanz in der Schulsozialarbeit überbrückt. Per 1. August 2022 konnte das BZBplus für die Stelle Herr Lars Rudin gewinnen, der einen vielfältigen Erfahrungsschatz und fachliche Qualifikation in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Elternberatung mitbringt. Der vorliegende Jahresbericht kann nur vertieft auf die Zeit eingehen, in welcher Herr Rudin die Schulsozialarbeit vertreten hat.

Konzeptuelles

Mit seinem Stellenantritt hat Herr Rudin in Zusammenarbeit mit der Schulleitung als erstes ein Präventionskonzept erarbeitet, welches in den Schuljahreszyklus eingebettet werden soll und Präventionsangebote für wichtige Kernkompetenzen der Schüler und Schülerinnen umfasst, die von der SSA thematisiert werden:

- Konfliktmanagement / Streitkultur / Klassengemeinschaft
- Medienkompetenz
- Identität & Körper
- Sozialkompetenz

Darin werden Angebote festgelegt auf den Ebenen

- Direkte Angebote für Schüler und Schülerinnen («SuS»)
- Angebote für Lehrpersonen («LP»)
- Angebote für Eltern

Medienkompetenz	SUS				MS Besuch StaPo 14. - 18.11	US/MS Stufenübergreifend Peer-to-Peer-Themenwoche			US/MS Re-fresher				
	P				US/MS KiGa Richtlinien zur Prävention			US/MS KiGa Re-fresher					
		Eltern				US Prävention 15.11. Besuchstag – Infocafé Medienpädagogik Separater Elternabend 7.11.							

Abbildung 1: Auszug aus dem Präventionszyklus am Beispiel Medienkompetenz

Projektarbeiten

So sind die von Herr Rudin umgesetzten Projektarbeiten auch als eingebettet in dieses Präventionskonzept zu verstehen.

Streitschlichter 6.0

Seit dem Sommer 2017 ist das Streitschlichterprojekt an der Schule Birnenstorf fest etabliert als partizipativer Ansatz zur Entwicklung einer positiven Schulhauskultur in allen drei Schulhäusern. Da es weiterhin sowohl bei der Lehrerschaft als auch bei den Schülern und Schülerinnen auf positive Resonanz stösst, ist es unumstösslicher Bestandteil des Präventionskonzepts.

In diesem partizipativen Projekt werden in jeder Klasse von Unter- und Mittelstufe je zwei bis drei Streitschlichter gewählt, die von der Schulsozialarbeit altersentsprechend ausgebildet und während des gesamten Schuljahres begleitet werden. Sie übernehmen Verantwortung, konstruktive und adäquate Konfliktbewältigung unter den Schülern und Schülerinnen zu fördern und erlernen wichtige soziale Kompetenzen als Mediatoren und Mediatorinnen.

Die Begleitung und Ausbildung der Streitschlichter des Schuljahrs 22/23 ist planmässig angelaufen und die meisten konnten bereits erste positive Erfahrungen in der Mediation sammeln. Konflikte, die durch ihren Einsatz nicht gelöst werden konnten, haben sie zuverlässig an die Schulsozialarbeit



zurückgemeldet und damit auch einen Beitrag an den Früherkennungsauftrag unserer Stelle geleistet. Die Identifikation mit diesem Amt ist unter den Schülern und Schülerinnen gross und in beiden Schulhäusern sind die amtierenden Streitschlichter mit Namen und Foto ausgehängt. Bei der Gestaltung dieses Aushangs haben sie tatkräftig mitgewirkt, was der partizipativen Intention des Projekts gerecht wird und die Identifikation damit weiter stärkt.

Medienpädagogik – Elternabend und Präventionsveranstaltungen der Stadtpolizei Baden

In unserer zunehmend digitalisierten Welt stellen Medien ein besonderes Spannungsfeld für Kinder und Jugendliche dar. Von der Präventionsstelle der Stadtpolizei Baden werden deshalb Präventionsmodule für Mittelstufenklassen angeboten, in denen mit den Schülern und Schülerinnen wichtige Grundlagen in Bezug auf Cybermobbing und die Gefahren Digitaler Medien erarbeitet werden. Diese Präventionsmodule fanden im November 2022 statt.

Da bei Primarschulkindern allerdings auch ihre Eltern stark in der Verantwortung sind, den Umgang mit Medien zu begleiten und zu regulieren und diese sich so mit Spannungsfeldern konfrontiert sehen, die mitunter schwierig zu navigieren sein können, wurden diese Präventionsmodule eingebettet in einen ausserordentlichen Elternabend in Zusammenarbeit mit der Swisscom. Der Elternabend wurde zahlreich besucht und stiess auf sehr gute Resonanz unter den Eltern.

Gewaltprävention – Klassentrainings nach dem Konzept des Schweizerischen Instituts für Gewaltprävention

Als Pilotprojekt hat die Schulsozialarbeit im Jahr 2022 vorerst mit den 5./6. Klassen Trainingseinheiten nach dem Konzept des SIG («Schweizerisches Institut für Gewaltprävention») durchgeführt, bei welchen der «Innere Schiedsrichter» der Schüler und Schülerinnen gestärkt werden sollte. Dieses effektive Konzept wurde vom SIG auf der Basis der neusten Erkenntnisse der Hirnforschung entwickelt und wird schweizweit an Schulen angewendet. Die Schüler und Schülerinnen lernen auf spielerische Art und Weise, wie sie aufhören, bevor jemand «Stopp» sagen muss, erfolgreich Konflikte lösen, auf Provokationen geschickt reagieren und der Klassengeist wird gestärkt.

In einem nächsten Schritt soll dieses Angebot auf alle Stufen ausgeweitet werden und es wird geprüft, ob die Lehrpersonen und Eltern ebenfalls durch die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit dem SIG darin ausgebildet werden sollen.

Klasseninterventionen

Ausserordentliche Klasseninterventionen fanden im Jahr 2022 auf Anfrage von Lehrpersonen ebenfalls statt und umfassten folgende Themen:

- Mobbing & Klassendynamik
- Teambuilding und Klassenregeln
- Freundschaftliche Konflikte

Einige Klasseninterventionen sind nach Rücksprache mit der Klassenlehrperson bereits erfolgreich abgeschlossen, die anderen Klassen hingegen werden im folgenden Kalenderjahr weiterhin für eine bessere Klassendynamik Interventionsangebote erhalten.



Einzelsettings

Die Schülerinnen und Schüler haben verschiedene Möglichkeiten, Kontakt zum Schulsozialarbeiter aufzunehmen. Durch wöchentliche Besuche in Kindergarten, Unterstufe und Tagesstruktur, sowie sporadisch in den Pausen, hat der Schulsozialarbeiter eine hohe Präsenz in allen Schulhäusern. Dadurch ist die Niederschwelligkeit unserer Stelle gewährleistet. Weiterhin besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich über einen Brief in den beiden Briefkästen der Schulsozialarbeit, über ihre Klassenlehrperson, Anruf, SMS, WhatsApp-Nachricht oder Teams für Beratungsgespräche anzumelden. Ausserdem können Lehrpersonen sowie die Schulleitung einen Erstkontakt initiieren, wenn sie sich Sorgen um die Weiterentwicklung eines Kindes machen. Jeder weitere Kontakt unterliegt der Freiwilligkeit und kann seitens der Kinder jederzeit beendet werden.

Dieses Jahr haben sich Schüler und Schülerinnen vermehrt zu folgenden Themen beraten lassen:

- «Wut im Bauch», Emotionsregulation
- Ausgrenzung & Mobbing
- Selbstwert
- Streit auf dem Schulweg
- Schicksalsschläge im näheren Umfeld

Statistik Einzelsetting

Die Statistik wurde nur von August bis Dezember 2022 erhoben aufgrund der oben genannten Vakanz und Stellenwechsel.

Insgesamt haben während dieser Zeit 30 Schüler und Schülerinnen das Einzelsetting der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen, wobei 23 Jungen und 7 Mädchen beraten wurden. Insgesamt wurden 124 Beratungen durchgeführt.

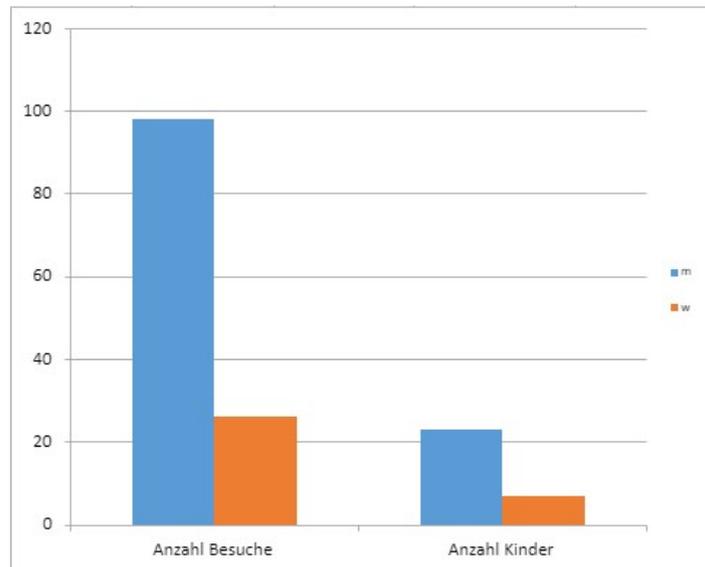


Abbildung 2: Säulendiagramm zum Einzelsetting

Auch in diesem Jahr waren es die Mittelstufenschülerinnen und -schüler, welche das Angebot der Einzelberatung am häufigsten nutzten: sie machten mit 20 Kindern und 66 Beratungen zwei Drittel des Einzelsettings der Schulsozialarbeit aus.

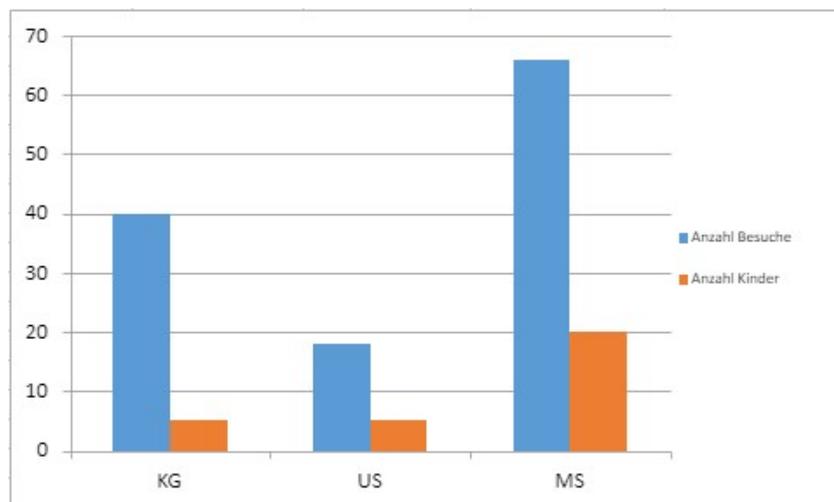


Abbildung 3: Säulendiagramm nach Stufen

Um die Schwelle für Einzelsettings mit Unterstufenschülern und Unterstufenschülerinnen zu mindern, hat die Schulsozialarbeit bei der Umgestaltung und -nutzung von Räumlichkeiten im Unterstufenschulhaus mitgewirkt, wo künftig auch Einzelberatungen durchgeführt werden können. So müssen die Schüler und Schülerinnen nicht extra in die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit im Mittelstufenschulhaus kommen, wenn Bedarf für eine Beratung besteht.



Diesen Bemühungen um Niederschwelligkeit für Selbstanmeldungen entgegen steht ein hoher Anteil an Erstkontakten, die durch Erwachsene entstanden sind: 60 Prozent der Anmeldungen gingen durch Lehrpersonen ein und in 20 Prozent der Fälle haben sich zuerst die Eltern von Schülern und Schülerinnen an die Schulsozialarbeit gewendet.

Eltern- und Lehrpersonenberatungen

Die Schulsozialarbeit macht gezielte Beratungsangebote nicht nur an Schüler und Schülerinnen, sondern auch an Eltern und Lehrpersonen. Der direkte Kontakt zu Eltern ermöglicht eine schnelle und effiziente Beratung und, wenn indiziert, Triage an andere Fachstellen. Unter den Eltern ist das Angebot der Schulsozialarbeit bereits bekannt und so haben sich mehrfach Eltern proaktiv und ohne Hinweis von Lehrpersonen bei der Schulsozialarbeit gemeldet. Lehrpersonen haben ebenfalls Beratung in Anspruch genommen, sei dies ohne weitere Klassenintervention durch die Schulsozialarbeit oder mit.

Ausblick

Das Jahr 2022 war durch den personellen Wechsel in der Schulsozialarbeit abermals ausserordentlich, dennoch konnte im zweiten Halbjahr viel zur Stabilisierung und Etablierung des Angebots beigetragen werden. Dadurch kann sich die Schulsozialarbeit im Jahr 2023 zunehmend auf den Kernauftrag der Früherkennung konzentrieren, was vorwiegend durch die Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung des oben erwähnten Präventionszyklus erreicht werden soll. Namentlich steht die Prüfung der stufenübergreifenden Integration des SIG-Trainings zur Gewaltprävention an und interdisziplinäre Projektarbeit insbesondere zum Themengebiet «Identität & Körper» (Sexualpädagogik und Prävention sexualisierter Übergriffe).

Die konzeptuelle Weiterentwicklung des Angebots in Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrpersonen und Eltern wird ebenfalls prioritär behandelt und auf personeller Ebene sind Weiterbildungen angedacht, welche die Schulsozialarbeit weiterentwickeln sollen – so wird Herr Rudin im August die Weiterbildung «Elterncoaching nach Neuer Autorität» abschliessen und danach den MAS «Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit» anfangen.